

terstücke) setzte sich nicht durch, von Bedeutung ist jedoch Z.s Arbeit für das Musiktheater, wie die Libretti „Dvě vdovy“ (1877) nach Félicien Mallefille in der Bearbeitung von Alexander Bergen (→Marie Gordon), vertont von →Friedrich Smetana, oder „Cesta oknem“ (1886) nach einem Schauspiel von Eugène Scribe und Gustave Lemoine, komponiert von →Karel Kovařovic. Seine Übersetzer. Tätigkeit aus dem Dt., Französ. und Italien. umfasst neben den dramatischen Werken von Molière, Pedro Calderón de la Barca oder →Leopold v. Sacher-Masoch mehr als 60 Opern- und Operettenlibretti sowie Unterhaltungslektüre verschiedenen Inhalts und unterschiedl. Qualität (darunter Alexandre Dumas d. J., Giacomo Meyerbeer, →Johann Nestroy, →Franz v. Suppé, →Giuseppe Verdi), die meist im Interimstheater in Prag aufgeführt wurden. Z. übers. auch aus dem Tschech. ins Dt. (Josef Otakar Veselý Libretto „Der Bauer ein Schelm“ und →Josef Štolbas „Die Dickschädel“, beide vertont von →Anton Dvořák, sowie →Karel Sabinas Libretto zu Smetanas „Die verkaufte Braut“). Seine ambivalent rezipierten Übers. galten bald als antiquiert, die entsprechenden Inszenierungen wurden jedoch noch im 20. Jh. gespielt.

Weitere W. (s. auch LČL; Ludvová): Básně, 1868.

L.: *LČL (m. W.); Ludvová (m. B. u. W.); Světozor 28, 1893/94, S. 288; Dalibor 16, 1893–94, S. 215; J. L. Turnovský; Osvěta 25, 1895, S. 121; B. Smetana a E. Züngl, ed. L. Zelenka-Lerando, 1903 (m. B.); M. Očadlík, Smetanovi libretisté, 1948, S. 18ff.; M. Očadlík, in: E. Z., Dvě vdovy, ed. M. Očadlík, 1962, S. 5ff.; A. Stich, in: Estetika 29, 1992, S. 14; M. Ottlová – M. Pospíšil, B. Smetana a jeho doba, 1997, S. 118ff.; L. K. Žižka, Paměti a osudy, 1999, S. 272f.; M. Šulc, Česká operetní kronika 1863–1948, 2002, s. Reg.; F. Vodička, Francouzské impulsy v české literatuře 19. století, 2003, s. Reg.; M. Trávníčková – V. Štěpán, Prozatímní divadlo 1–2, 2006, s. Reg.; Kostel sv. Štěpána, Praha, CZ.*

(V. Petrbock)

**Zugmayer** Heinrich, Paläontologe und Unternehmer. Geb. Waldegg (NÖ), 10. 5. 1841; gest. Marienbad, Böhmen (Mariánské Lázně, CZ), 25. 7. 1917 (begraben: Waldegg); röm.-kath. – Enkel von →Severin Z., Sohn des Industriellen Georg Z. (geb. Wien, 29. 3. 1803; gest. Waldegg, 8. 12. 1883) und der Elisabeth Z., geb. Reinberger (geb. Wien, um 1815; gest. Waldegg, 1. 7. 1843), Bruder von Carl Z. (geb. Waldegg, 24. 10. 1839; gest. ebd., 9. 12. 1923), Vater von Erich Z. (s. u.) sowie DI und ab 1912 KR Paul Z. (geb. Wien, 22. 4. 1873; gest. ebd., 22. 10. 1945, begraben: Waldegg), der nach einem techn. Stud. in Wien in die

väterl. Fa. eintrat, wo er ab 1908 als Prokurist, ab 1912 als Mitchef und später Ges. der Fa. Georg Zugmayer & Söhne fungierte; ab 1871 verheiratet mit Emilie Hermine Z., geb. Hoffmann (geb. Villach, Ktn., 20. 11. 1846; gest. Wien, 27. 9. 1926). – Nach dem Besuch des Gymn. in Wien war Z. zunächst als Buchhalter tätig. 1872 trat er als offener Ges. in die landesbefugte Metallwaren- und Eisenflugfabrik seines Vaters in Waldegg ein. Um die Jahreswende 1883/84 übernahm er zusammen mit seinem Bruder Carl als Eigentümer die Fa., die i. d. F. in Kupferhammer und Walzwaren Georg Zugmayer & Söhne umbenannt wurde. Wiss. betätigte sich Z. als eifriger Sammler von Fossilien und erforschte seine engere Heimat, das Piestingtal und dessen Umgebung, in geolog. und paläontol. Hinsicht. Dazu legte er die wesentl. Arbeiten „Ueber bonebedartige Vorkommnisse im Dachsteinkalke des Piestingthales“ (in: Jb. der k.-kgl. geolog. Reichsanstalt 25, 1875), „Untersuchungen über rhätische Brachiopoden“ (in: Beitr. zur Paläontol. Österr.-Ungarns und des Orients 1, 1880) und „Die Verbindung der Spiralkegel von Spirigera oxycolpos Emmer. sp.“ (ebd. 1, 1882) vor. 1875 publ. er „Ueber Petrefactenfunde aus dem Wiener Sandstein des Leopoldsberges bei Wien“ (in: Verh. der k. k. geolog. Reichsanstalt, 1875) und bearb. 1877 gem. mit →Dionys Stur den Führer zur 4. Exkursion nach der Versmlg. der Dt. Geolog. Ges. in Wien („Die Excursion nach dem Piestingthale und der Neuen Welt“, in dem von →Franz v. Hauer und →Melchior Neumayr publ. „Führer zu den Excursionen der Deutschen Geologischen Gesellschaft nach der allgemeinen Versammlung in Wien 1877“, 1877). Seine Privatsmlg. gelangte an das Paläontolog. Inst. der Univ. Wien. Z. war u. a. ab 1866 Mitgl. des nö. Gewerbever., ab 1874 Korrespondent der geolog. Reichsanstalt in Wien und 1907 Gründungsmitgl. der geolog. Ges. in Wien; 1912 k. Rat, 1913 KR. Nach ihm wurden 1882 und 1963 zwei triass. Brachiopodengattungen Zugmayeria und Zugmayerella benannt. Sein Sohn, der Zoologe und Geograph **Erich Z.** (geb. Wien, 16. 5. 1879; gest. ebd., 13. 2. 1938, begraben: Waldegg; röm.-kath.), stud. nach dem Besuch des Gymn. ab 1900 in Heidelberg Zool., Geol. und Geographie; 1904 Dr. phil. Seine Diss. „Über Sinnesorgane an den Tentakeln des Genus Cardium“ erschien 1904 auch gedruckt. 1902 bereiste er Island, 1904 Vorderasien, 1906 Turkestan, Tibet und Kasch-